

# In der Reha wird jetzt ausgezeichnet gesungen

Rheinfelder Klinik erhält ein wohlklingendes Zertifikat

Seit 25 Jahren bereits führt die Reha Rheinfelden eine Singgruppe. Jetzt wurde dieses Angebot ausgezeichnet: mit dem Zertifikat «Singendes Krankenhaus».

Ronny Wittenwiler

**RHEINFELDEN.** Clemens Kluge haut in die Tasten. Zupft die Saiten. Nach einer Weile werden die Singstimmen lauter, vereinzelt Klatschen ist zu hören, andere stampfen rhythmisch mit dem Fuss. Alles wie gehabt in der Reha Rheinfelden, als sich die Singgruppe zum Stollchein trifft. Das macht sie schon seit 25 Jahren. Und doch ist der vergangene Montag ein besonderer: Ab jetzt wird hier in dieser flotten Runde nicht nur einfach so gesungen, man tut das jetzt im wahrsten Sinne des Wortes ausgezeichnet.

**Singen: die heilsame Kraft**

Im Rahmen des wöchentlich stattfindenden Singens erhielt die Klinik das Zertifikat als «Singendes Krankenhaus» verliehen. Überbringer der frohen (Ur)Kunde waren Vertreter des internationalen Netzwerks «Singende Krankenhäuser». Die Organisation, gegründet in Deutschland, engagiert sich international für die Verbreitung heilsamer und gesundheitsfördernder Singangebote in Krankenhäusern, Altersheimen und Gesundheitseinrichtungen. Vision sei ein Gesundheitswesen, in dem die Menschen die heilsame Kraft des Singens nutzen und erleben können. Die Reha Rheinfelden ist die fünfte Institution in der Schweiz, die sich ein solches Zertifikat an die Wand hängen lassen darf.

**Bestandteil der Rehabilitation**

Die Ziele des Netzwerks «Singende Krankenhäuser», so scheint es, decken sich mit dem Selbstverständnis der Rheinfelder Klinik. «Singen und Musizieren als musiktherapeutisches



Musiktherapeut Clemens Kluge und seine Singgruppe.

Foto: vVg

Angebot der Kreativen Therapien werden in der Reha Rheinfelden als fördernder Bestandteil des Rehabilitationsprozesses verstanden», sagt Beate Roelcke, Leiterin Kreative Therapien. Behandelt würden vor allem Patienten mit neurologischen Erkrankungen in allen Stadien der Rehabilitation. Beim Singen würden besonders die Sprachanbahnung, die Sprachmotorik und die Atmung gefördert, gleichzeitig weckten die bekannten Lieder und Melodien auch Erinne-

rungen und sind – wenn sie in der Kindheit gut erlernt wurden – auch bei massiven Sprachstörungen abrufbar. Elke Wünnenberg, die als Vorstandsvorsitzende von «Singende Krankenhäuser» das Zertifikat überreichte, sprach davon, wie gerade auch Parkinsonpatienten plötzlich wieder ein Lied von den Lippen gebe und wie nach dem gemeinsamen Singen auch das flüssige Sprechen wieder besser gelinge. Fast schon poetisch meinte Wünnenberg über die Kraft

der Musik: «Sie führt uns dorthin, wo uns die Beine nicht hintragen.»

Und Musiktherapeut Clemens Kluge, der seit 2001 die Singgruppe in der Reha leitet? Der freute sich, gemäss Zertifikat jetzt mit wahrhaftig ausgezeichneten Sängerinnen und Sängern zusammenarbeiten zu dürfen. Dann zupfte er nochmals die Saiten. Haute in die Tasten. Und alle sangen mit: «Zoge am Boge.»

[www.singende-krankenhaeuser.ch](http://www.singende-krankenhaeuser.ch)

## Jean Frey kandidiert als Gemeinderat in Kaiseraugst

**KAISERAUGST.** Seit 2012 ist die SVP nicht mehr im Kaiseraugster Gemeinderat vertreten. Das könnte sich ändern. Bei der Ersatzwahl für ein Mitglied des Gemeinderates am 10. Juni wird Parteipräsident Jean Frey kandidieren, wie er gegenüber der NFZ erklärt: «Ich werde antreten und bin voller Energie.» Er hat bereits mehrmals kandidiert. Bei den Gesamterneuerungswahlen im vergangenen Jahr erreichte er das absolute Mehr, wurde aber als Überzähliger nicht gewählt. Der Geschäftsführer ist seit 14 Jahren Präsident der SVP Ortspartei und hat sich in den vergangenen Jahren in verschiedenen Kommissionen engagiert. Die Wahl wird nötig, weil Gemeindepräsidentin Sibylle Lüthi (CVP) ihre Demission eingereicht hat (die NFZ berichtete). Es ist schon länger bekannt, dass die bisherige Vizepräsidentin Françoise Moser (parteilos) als Nachfolgerin für Lüthi für das Gemeindepräsidium kandidieren wird. Gemeinderats-Kollege Markus Zumbach (SP) liess es offen, ob auch er sich für das Amt zur Verfügung stellen will. Jetzt erklärt er auf Anfrage, dass er nicht kandidieren wird. «Ich habe es mir überlegt. Es wäre aber mit meiner 100-Prozent-Stelle beim Kanton Baselland nicht vereinbar», erklärt der 55-Jährige. Deswegen verzichtet er auf eine Kandidatur. Er könnte sich indes vorstellen, später für das Amt des Vizepräsidenten zu kandidieren, falls Françoise Moser als Gemeindepräsidentin gewählt wird. (vzu)

## Sabine Gallert hat VAOF verlassen

**FRICKTAL.** Der Vorstand des Vereins für Altersbetreuung im Oberen Fricktal (VAOF) teilt mit, dass die Zusammenarbeit mit der stellvertretenden Geschäftsführerin, Sabine Gallert, im gegenseitigen Einvernehmen beendet worden ist. «Sie wird eine neue berufliche Herausforderung annehmen», heisst es in der Mitteilung. Der Vorstand danke Sabine Gallert für die engagierte, kompetente Zusammenarbeit und für ihren Einsatz. Was der Grund für die Kündigung ist, wollten beide Parteien nicht mitteilen. Es wurde Stillschweigen vereinbart. (mgt)

Inserat

Anlagekompetenz vor Ort: Raiffeisenbanken Regio Frick und Möhlin

## Zwischen Bangen und Hoffen

**Das Hin und Her im Handelsstreit zwischen den USA und China setzt die Märkte heftig in Bewegung. Gleichzeitig dreht die US-Notenbank auch unter dem neuen Fed-Vorsitzenden Jerome Powell weiter an der Zinsschraube. Die Konjunkturindikatoren bleiben aber robust und sollten den Aktienmärkten einen soliden Boden geben.**

Das Geschehen an den Aktienmärkten wird hauptsächlich von den durch die Trump-Regierung angeregten Handelsstreitigkeiten beherrscht. Einerseits bangen die Anleger davor, dass der Handelsstreit zu einem veritablen Handelskrieg ausartet, der dem freien Welthandel nachhaltig Schaden zufügt. Auf der anderen Seite vermag die Hoff-

nung, dass eine folgenschwere Eskalation doch noch irgendwie vermieden werden kann, die Aktienkurse immer wieder zeitweilig vom Abgabedruck zu entlasten.

*«Wir halten einen unkontrollierten Handelskrieg gegenwärtig für wenig wahrscheinlich»*

**Erhöhte Aktienmarktvolatilität erwartet**

Wir halten zwar einen unkontrollierten Handelskrieg gegenwärtig für wenig wahrscheinlich. Auf welche Seite das Pendel letztlich ausschlagen wird, ist aufgrund des unberechenbaren Regierungsstils von Trump allerdings schwierig abzuschätzen. Klar erscheint einzig,

dass die Diskussionen um protektionistische Massnahmen vorerst weiter für Unruhe und für entsprechend erhöhte Aktienmarktvolatilität sorgen dürften. Es darf jedoch nicht vergessen werden, dass die aktuellen Kursschwankungen deutlich mehr dem Normalfall entsprechen, als es die Anleger aus dem Vorjahr gewohnt sind. Doch auch wenn volatilitätsmässig sozusagen Normalität eingekehrt ist, sehen wir uns durch den ungewissen Ausgang des Handelsstreits bei gleichzeitig robusten Unternehmensgewinnen unserer Empfehlung einer insgesamt neutralen Aktienquote bestätigt. Die jüngsten Marktkorrekturen konnten bei den ambivalenten Bewertungen sogar eine leichte Entspannung bringen.

**Amerikanische Papiere unter Druck**  
Eine Eskalation des Handelsstreits könnte auch die amerikanischen Staatsanleihen zusätzlich belasten.

Denn fährt die US-Regierung gegenüber Peking weiterhin einen konfrontativen Kurs, ist nicht auszuschliessen, dass die Chinesen als grösste Gläubiger der USA im Gegenzug den zukünftigen Kauf von US-Anleihen in Frage stellen. Dies würde die amerikanischen Papiere weiter unter Druck bringen. Schon jetzt notiert die Renditedifferenz zwischen den amerikanischen und den Anleihen europäischer Kernländer, aber auch der Schweiz, auf historisch hohem Niveau. Eine weitere Zinsdifferenzausweitung ist vor diesem Hintergrund nicht auszuschliessen. Denn während die US-Anleihen neben den möglichen Auswirkungen der Handelsstreitigkeiten zusätzlich durch die restriktivere Politik der Fed und deren Bilanzabschmelzung

bestimmt werden, zeigen sich die europäischen Obligationen vorerst noch durch das bis zum Herbst andauernde EZB-Anleihenkaufprogramm unterstützt.

Zinsseitig ist also mit einer gewissen Normalisierung zu rechnen. Gleichzeitig ist klar, dass die USA China und China die USA braucht. Vor diesem Hintergrund ist am Aktienmarkt zwar keine Euphorie angezeigt, aber in Aktien sollten die Anleger weiterhin investiert sein – nicht zuletzt aufgrund der überzeugenden Dividenden.

Die Kundenberater der Raiffeisenbanken Möhlin und Regio Frick beraten Sie gerne.

Cyrill Buser  
Anlagekundenberater



Raiffeisenbank Regio Frick  
[raiffeisen.ch/regio-frick](http://raiffeisen.ch/regio-frick)

Stefan Gehrig  
Vermögensberater



Raiffeisenbank Möhlin  
[raiffeisen.ch/moehlin](http://raiffeisen.ch/moehlin)

**RAIFFEISEN**

